

Tanzen aus der Seele

Polizeisportverein Saar gewinnt den Großen Stern des Sports in Silber

Die Sieger der Sterne des Sports in Silber stehen fest. Der Polizeisportverein Saar hat alle anderen Bewerber in den Schatten gestellt. Ihr Projekt: Tanzen für Behinderte – das ist Tanzen aus der Seele.

Von SZ-Mitarbeiterin
Christina John

Ommersheim. Zartes Licht dringt durch die weißen Vorhänge, die Lichtstrahlen der Deckenlampen spiegeln sich auf dem glänzenden Parkettboden wider. In den Ecken stehen grüne Pflanzen, die Bilder an den weißen Wänden erscheinen in feurigem Rot und Gelb. Doch davon wissen die Tänzerinnen und Tänzer im Landesleistungszentrum in Ommersheim nichts. Sie sind blind.

Trotzdem schweben sie über das Parkett wie ein Tanzpaar ohne Handicap. Von ihrer Sehbehinderung ist nichts zu merken. „Vor über einem Jahr haben meine Frau und ich uns gesagt: Beim Tanzen führt man aus der Körpermitte. Also sollte es kein Problem sein, mit einer blinden Dame zu tanzen“, erzählt Klaus Wehowsky, Abteilungsleiter im Tanzen des Polizeisportvereins (PSV) Saar von der Geburtsstunde der Idee, Tanzen für Menschen mit Behinderung anzubieten.

Zu Anfang gingen sie von gemischten Kombinationen aus – einem sehenden und einem blinden Partner. Umso größer war die Überraschung, als ein Paar, bei dem beide Tänzer blind waren, einen wunderschönen Wienerwalzer aufs Parkett legte. „Die Gruppe lernt viel schneller“, weiß Wehowsky über die sehbehinderten Tänzer, „sie denken mit dem Kopf. Sehende schauen oft nur zu, wie es funktioniert.“

Manuela Feith und Adrian Schmitz sind das perfekte Beispiel. Die Tänzerin ist durch eine Netzhautablösung erblindet, ihr Tanzpartner durch einen Autounfall vor 18 Jahren.



Adrian Schmitz (links) und Manuela Feith schwofen über das Parkett des Landesleistungszentrums Tanzen in Ommersheim. Dass die beiden blind sind, lässt sich nur erahnen.

Foto: Wieck

„Viele denken, wir sitzen nur zu Hause rum. Aber so ist das nicht.“

Manuela Feith

„Am Anfang war es schwer, damit umzugehen“, findet Manuela Feith, und Adrian Schmitz ergänzt: „Man muss positiv denken. Man darf sein Leben nicht in den Vordergrund stellen, sondern muss mit den anderen Menschen leben. Dadurch lernen sie auch, das Handicap zu akzeptieren. Es gibt nur das Miteinander.“

Die beiden Blinden sind sehr dankbar, dass es solche Projekte wie das des PSV gibt. „Viele denken, wir sitzen nur zu Hause rum. Aber so ist das nicht“, erzählt Manuela Feith, „hier haben wir Spaß, kommen unter Leute und haben Bewegung.“ Genau darum geht es Klaus Wehowsky und seiner Frau Karin, die die Gruppe leitet. „Unser Hauptziel ist nicht das Tanzen, sondern die Förderung von Gesundheit und Motorik, der Lebensfreude und des Späßes“, sagt Wehowsky.

Da dieses Ziel gefruchtet hat, hat der PSV Saar in diesem Jahr

den ersten Platz bei den Sternen des Sports in Silber erhalten und wird das Saarland auf Bundesebene vertreten. Klaus Wehowsky weiß das Siechengeld von 2500 Euro auch schon gut einzusetzen: „Wir würden gerne das Angebot vergrößern, für körperlich Eingeschränkte oder Herzerkrankte. Meine Frau hat zwar die Lizenz dafür, und wir haben auch ein Erste-Hilfe-Zimmer. Aber beim Training muss immer ein Arzt dabei sein.“ Ein weiterer Aspekt ist die Logistik – die Blinden werden bisher immer von ehrenamtlichen Mitgliedern vom Saarbrücker Bahnhof abgeholt und nach Ommersheim in das Tanzzentrum gebracht.

„Die Botschaft, die wir den

Sehenden mitgeben wollen, ist, dass sie nicht den Kopf laufen lassen sollen, sondern die Seele“, sagt Adrian Schmitz lächelnd über das Tanzen. Er wird mit seiner Tanzpartnerin am kommenden Samstag das Deutsche Tanzsportabzeichen in Bronze machen. Und ihre Trainerin Karin Wehowsky ist sicher: „Ihre Chancen stehen gut. Ich bin überzeugt, dass sie das bestehen.“ Rücksicht auf die Sehbehinderung nehmen die Wertungsrichter nicht. Aber das müssen sie auch nicht – so gut, wie die beiden harmonieren. „Außerdem haben wir Zeichen, damit ein Sehender nicht merkt, dass wir blind sind“, lacht Adrian Schmitz, „aber das ist ein Geheimnis.“

AUF EINEN BLICK

Die Tanzsportabteilung des Polizeisportvereins (PSV) Saar existiert seit dem Jahr 2000, Tanzstunden speziell für Behinderte werden seit einem Jahr angeboten. Der PSV Saar hat drei Standorte für die Tanzabteilung: In Ommersheim (Landesleistungszentrum), in Saarbrücken-Güdingen (Festhalle) und im Polizeiareal Wackenbergl (Gebäude C). Ansprechpartner im Verein ist Abteilungsleiter Klaus Wehowsky (Telefon (0 15 77) 49 39 110), Auskünfte gibt es auch über die Internetseite www.psv-saar.de.

cjo